

Antworten

Leser fragen, die Redaktion recherchiert



Stellen Sie Ihre
FRAGEN

Unsere aktuelle Themenbörse: Sie wollen heute schon wissen, was morgen Thema in unserer Zeitung ist? Abonnieren Sie unseren kostenlosen Antworten-Newsletter. Melden Sie sich an unter braunschweiger-zeitung.de/antworten

Orakel So überraschend war das Jahr 2018

Zum Jahresende sagen Experten unserer Region die Zukunft voraus. So beurteilen sie ihre Prophezeiungen für das scheidende Jahr.



Kommt der Brexit oder nicht? Die Briten entscheiden. FOTO: KITWOOD/GETTY IMAGES



Diesel-Fahrverbote: Sieht so die Zukunft in deutschen Städten aus? ARCHIV: DPA



Die „Gelbwesten-Proteste“ begannen 2018 in Frankreich. Und 2019? FOTO: DPA



Stahl bleibt wichtig für die Welt und die Region. FOTO: DPA

Auf welche Voraussage sind Sie stolz?



Der ehemalige TU-Präsident Jürgen Hesselbach. FOTO: KLEINSCHMIDT (ARCHIV)

Mir sind mehrere Vorhersagen ganz gut gelungen. Zum Beispiel hatte ich gesagt, dass in China 2018 erste autonome Autos fahren werden. Das scheint zu stimmen. Im August war zu lesen, dass Daimler in Peking mit autonomen Autos unterwegs sei. Damit bestätigt sich zugleich auch meine Prognose, dass deutsche Firmen über Kooperationen von dieser Entwicklung profitieren werden.

Welche Voraussage ist Ihnen nicht so gut gelungen?

Ich lag richtig mit meiner Einschätzung, dass die TU Braunschweig zwei Cluster bei der aktuellen Exzellenzstrategie durchbekommt. Allerdings hatte ich vorhergesagt, dass Göttingen es wieder zur Exzellenzuniversität schafft. Daraus wurde nichts. Dass nun sogar unsere TU in den Wettbewerb um den Titel eintritt, hatte ich auch nicht erwartet. Insgesamt ist das Abschneiden Niedersachsens, auch wegen der erfolgreichen Anträge aus Hannover, bemerkenswert. Dazu hat das Wissenschaftsministerium unter Gabriele Heinen-Kljajic viel beigetragen.

Welche Entwicklung hat Sie 2018 überrascht?

Da könnte man jetzt außenpolitische Entwicklungen rund um Italiens Verschuldung, Trump und Brexit nennen, aber das überrascht ja eigentlich kaum noch. Wirklich verwundert hat mich, dass die Große Koalition nach so einer Wahlklatsche einen derartigen Fehlstart hingelegt hat. Auch dass Kanzlerin Merkel schon jetzt ihren Stuhl räumt und nicht bis zum Ende der Legislaturperiode wartet, kam überraschend. Nicht gerechnet habe ich außerdem mit dem Aufstieg der Grünen und dem Absinken der SPD auf unter 20 Prozent.

Mit welchem Ereignis wird 2018 immer verknüpft sein?

Die vertragliche Regelung des EU-Austritts der Briten ist ein historisches Ereignis. Die Briten haben einen riesigen Beitrag zum Parlamentarismus und damit zur Menschheitsgeschichte geleistet. Dass der EU eines ihrer wichtigsten Mitglieder auf diese Art abhanden kommt, ist schon erschreckend. Als jemand, der die EU noch immer als großartige Errungenschaft erlebt und den die Grenzenlosigkeit in Europa fasziniert, machen mich einige antieuropäische Tiraden faszinierungslos. In einigen Ländern spielt Europa gerade verrückt.



Winfried Huck, Professor für Wirtschaftsrecht. FOTO: KLEINSCHMIDT(ARCHIV)

Auch wenn Stolz ein nicht so passendes Attribut ist, habe ich zutreffend vorhergesagt, dass Frau Merkel auf Kanzlerschaft und weitere politische Ämter in 2018 verzichten wird. Auch dass in Italien die Lega unter Matteo Salvini zur stärksten politischen Kraft wird, habe ich kommen sehen.

Prinzipiell war keine meiner Voraussagen unzutreffend.

Ein ernstes Problem ist das Insektensterben. Die Krefeld-Studie ergibt, dass es einen Verlust von mehr als 75 Prozent an Insekten gibt. Ursachen für das Insektensterben sind unter anderem Pflanzenschutzmittel, Verlust von Blühpflanzen oder die intensive Agrarlandschaft. Das halte ich für beunruhigend, um es vorsichtig auszudrücken. Ich bin skeptisch, ob mit den von der Bundesregierung in 2018 beschlossenen Eckpunkten für das Aktionsprogramm zum Insektenschutz tatsächlich eine Trendumkehr erreicht wird.

Mit einem bisher nicht dagewesenen Hitzerekord und lang anhaltender Trockenheit, die vor allem Landwirtschaft, Binnenschifffahrt und Wasserversorgung in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt hat, tritt das Jahr 2018 hervor, so lange jedenfalls, bis der nächste Hitzerekord den des Jahres 2018 übertreffen wird.



Wolf-M. Schmid, Ehrenpräsident IHK Braunschweig. ARCHIV: BESTPIXELS.DE

Nicht stolz, aber ganz zufrieden bin ich mit meinen zutreffenden Vorhersagen für das Jahr 2018, mit denen ich den Lesern einen realistischen Blick nach vorn aufgezeigt hatte. VW blieb trotz aller verbliebenen Diesel-Probleme in der Erfolgsspur, die Nachfrage nach SUV setzte sich ungebremst fort. Die positive Entwicklung der Salzgitter AG zeigt den mittel- und langfristigen Erfolg des konzernweiten Optimierungsprogramms. Leider konnten wir auch die von mir befürchteten Konjunkturrisiken feststellen.

Alle meine Vorhersagen trafen ein – bis auf die erwartete Überraschung.

Die strategische Partnerschaft zwischen der Volkswagen AG und Microsoft am Standort Seattle als Basis für die Volkswagen Automotive Cloud. Dieses zeigt eindrucksvoll die stark wachsende Bedeutung des Internets für die Mobilität der Zukunft.

Mit dem unwürdigen Gezerre um den Brexit-Vertrag und der Absage der für den 11. Dezember geplanten Abstimmung im britischen Unterhaus. Es ist für mich völlig unverständlich, dass die Regierung Großbritanniens alle ökonomischen Fakten ignorierend glaubt, mit einem „harten Brexit“ die Menschen im Mutterland der Demokratie in eine gute Zukunft zu führen.



Prof. Ulrich Menzel, Politikwissenschaftler. FOTO: P. ZIEBART / BESTPIXELS.DE

Ich könnte stolz sein, weil fast alles, was ich vor einem Jahr vorhergesagt habe, zumindest in der Tendenz auch so eingetroffen ist. Stolz ist aber das falsche Wort, weil man es angesichts der derzeitigen Weltlage, die zu wenig Hoffnung Anlass gibt, mit realistischen Prognosen einfacher hat als mit idealistischen.

Dass Gabriel Außenminister bleibt. Scholz ist stattdessen der neue starke Mann der SPD in der Regierung. Gabriel musste dagegen in die zweite Reihe zurücktreten. Das neue Führungstableau zeigt, dass der Einfluss der in der Schröder-Ära so starken Niedersachsen-SPD auf den normalen Regionalproporz zurückgestutzt wurde. Mehr als ein Hubertus Heil war nicht drin. Das gilt übrigens auch für die Niedersachsen-CDU, die in der Regierung auf Ursula von der Leyen reduziert ist. Selbst deren Stern strahlt nicht mehr so hell wie früher.

Wie fragil und flüchtig die politische Lage in vielen europäischen Ländern geworden ist. Erst sah es so aus, als würden die neuen Bewegungen in Europa die alten Parteien ablösen. 2018 sind die politischen Aufsteiger aber selber massiv unter Druck geraten und haben an Zuspruch verloren, wie Macron durch die Gilets jaunes (Gelbwesten) oder die Fünf Sterne durch die Lega Nord. Selbst das Parteiensystem in Großbritannien gerät angesichts der Turbulenzen um das Brexit-Votum aus den Fugen.

Ende 2016 habe ich darauf mit „Trump“ geantwortet, Ende 2017 mit der Feststellung, dass die Globalisierung bei uns angekommen ist. Für 2018 folgt für mich aus den beiden Antworten kein konkretes Ereignis. Wir erleben einen politischen Strukturwandel, der sich äußert im Niedergang der Volksparteien und im Umbruch des Parteiensystems mit immer neuen Koalitionskonstellationen. Prozesse, die hierzulande das nachholen, was bei den europäischen Nachbarn schon stattgefunden hat.